

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 6.

Sonnabend den 19. Januar 1907.

17. Jahrgang.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Für die bevorstehende Reichstagswahl ist der hiesige Ort in zwei Wahlbezirke eingeteilt worden, zu welcher die nachverzeichneten Personen als Wahlvorsteher und Stellvertreter ernannt und auch die Wahllokale mit angegeben sind:

- I. Bezirk:** Rat.-Nr. 1 bis mit 53, 129 bis mit 158 und von 200 bis mit 224. **Wahlvorsteher:** Gemeindevorsteher Herr Paul Gebler Nr. 24. **Stellvertreter:** Gemeinderatsmitglied Herr Bernhard Petzold Nr. 39. **Wahllokal:** Gasthof zum deutschen Haus Nr. 37 B.
- II. Bezirk:** Rat.-Nr. 54 bis mit 128 D, 159 bis mit 199 und von 225 bis mit 238. **Wahlvorsteher:** Gemeindevorsteher Herr Hermann Gebler

Nr. 173, **Stellvertreter:** Gemeinderatsmitglied Herr Hermann Schölze Nr. 75, **Wahllokal:** Gasthof zum Anker Nr. 119 B.

Die Wahl findet

Freitag, den 25. Januar dieses Jahres,

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr.

statt und sind zur Stimmenabgabe nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Die Stimmzettel, welche in dem dazu gelieferten, mit amtlichem Stempel versehenen Umschlage persönlich abzugeben sind, dürfen nur von weißem Papier und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Die zu wählende Person muß derart genau bezeichnet sein, daß über dieselbe Zweifel nicht entstehen können.

Bretinig, den 14. Januar 1907.

Behold, Gemeindevorst.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Zur Reichstagswahl sei noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Stimmzettel 9 zu 12 Zentimeter groß sein sollen. Wesentliche Abweichungen sind nicht erlaubt und machen die Wahl ungültig. Ferner müssen die Stimmzettel von mittelhartem Schreibpapier sein und dürfen keinerlei Kennzeichen tragen. Solche Stimmzettel muß sich jeder vorher besorgen und mit ins Wahllokal bringen.

Wie verschiedene andere Blätter, so haben auch wir die Mitteilung gebracht, daß am Tage der Reichstagswahl in allen Schulen Sachsens der Unterricht ausfällt. Nach dem „A. Z.“ entspricht diese Mitteilung nicht der Sachlage, vielmehr wird alles Nähere hierüber aus einer erst noch zu erlassenden Bekanntmachung der zuständigen Schulbehörde zu erfahren sein.

Großröhrsdorf, 18. Jan. Heute vorm. wurde der Hausbesitzer Biengenbalg in der Nähe von Burkhardt's Restauration, wofür er gestern abends eingekerkert war, tot aus der Kasse gezogen.

Ein furchtbares Verbrechen — die beabsichtigte Ermordung sämtlicher Bewohner eines Hauses in Ebersbach durch einen Mitbewohner — ist durch einen glücklichen Umstand vereitelt worden. Seit ungefähr zwei Monaten befand sich bei Herrn Uhrmacher Siegel dortselbst der noch nicht ganz 18 Jahre alte Uhrmacher-Volontär Johannes Sonntag aus Schleitbar bei Lützen in Stellung, wo er sich mehrfache kleinere Unredlichkeiten zuschulden kommen ließ, von denen Herr Siegel durch seinen anderen Gehilfen Kenntnis erhielt. Da man nun dem Sonntag mit Anzeigerstattung gedroht hatte, sahte dieser den Entschluß, nicht nur seinen Mitarbeiter und Schlafgenossen, sondern auch noch Herrn Siegel und die Geschäftsinhaberin Frau verw. Weiße umzubringen. Die schreckliche Tat wollte er in der Nacht vom Montag zum Dienstag ausführen, und zwar hatte er die Absicht, die genannten Personen im Schlafe zu überfallen und mit einem Beile zu erschlagen. Sein Plan wäre ihm auch gelungen, wenn er nicht durch plötzliches Erwachen des 21 Jahre alten Gehilfen Hause daran gehindert worden wäre. Hause, auf den er es zuerst abgesehen hatte, erwachte gerade in dem Augenblicke, als Sonntag, mit dem er sich abends nach 10 Uhr, nicht Böses ahnend, schlafen gelegt, mit dem Beile vor seinem Bette stand und zum Schlage ansetzte. Daß die Tat wohlüberlegt und von dem Mordtuben vorbereitet war, geht daraus hervor, daß der selbe am Abend zuvor das Beil aus dem Rohleischuppen mit in seine Kammer genommen, sich aber außerdem auch einen langen

Leberrücken bereit gelegt hatte, den er ebenfalls zur Ausführung der Mordtat verwenden wollte. Sonntag wurde am Dienstag vormittag verhaftet und an das Böbauer Amtsgerichtsgesängnis eingeliefert. Dem ihn verhaftenden Herrn Brigadier Göring hat Sonntag ein umfassendes Geständnis dahin abgelegt, daß es seine feste Absicht gewesen sei, die drei Personen zu ermorden, um sie wegen der Diebstahlsangelegenheit aus dem Wege zu räumen.

Hundertundeine Lebensjahre vollendet am 28. Januar d. J. die verwitwete Frau Johanne Leonore Geier in Rittau, die älteste Frau Sachsens, seit langem Inhaberin des dasigen sogenannten Klosters. Aus städtischen Mitteln ist der Greisin ein sorgloser Lebensabend bereitet worden. Frau Geier war niemals ernstlich krank in ihrem langen Leben.

Ein recht seltenes Vorkommnis ereignete sich am vergangenen Dienstag in einer Familie in Kleinröhrsdorf. Am Nachmittage des genannten Tages verschied die Gutsauszüglerin Frau Karoline verw. Böser in ihrem 84. Lebensjahre. In derselben Stunde, ja fast zur selbigen Minute, in der diese verschied, wurde ein Urenkel der Verstorbenen geboren, ein Kind des Entsetzlichen, der in demselben Gute wohnt.

Dresden, 15. Januar. Zur Aenderung des Landtagswahlrechts in Sachsen meldete das amtliche Journal: Angefichts verschiedener Präparierungen zur Aenderung des Landtagswahlrechts haben wir an maßgebender Seite Erkundigungen eingelegt und können auf Grund zuverlässigster Informationen feststellen, daß ein Entwurf des neuen Wahlgesetzes für die Zweite Kammer der Ständekammer in der Tat bereits vorliegt und in seinen wesentlichen Grundlagen auch im Schoße der Regierung Annahme gefunden hat. Der Minister des Innern Graf zu Hohenhausen und Bergen hält an der von ihm wiederholt ausgesprochenen Absicht unbedingt fest, die Vorlage dem Landtage sobald als möglich, das heißt bei dem Zusammenritte der Zweiten Kammer im Herbst, zwecks Beschlußfassung vorzulegen.

Dresden. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Augustusbrücke in früheren Zeiten als Hinrichtungsstätte gedient hat, und zwar von 1548 bis 1715. Bekanntlich war auf dem jetzigen dritten Pfeilerendell der Brücke ein metallenes Kreuzifix aufgestellt, das 1670 errichtet worden war und bei der Hochflut des Jahres 1845 einfiel. Auf dem Brückenpfeilerendell, das dem Kreuzifix gegenüber war, befand sich eine kleine Polztür, von der aus Gatten-, Ruder- und Elternmörder in Säcken in den Strom hinabgestürzt

wurden. In diese Säcke wurden „einander widrige Tiere“ mit hineingesteckt, in der Regel ein Hund, ein Hahn, eine Schlange und eine Rabe. Der erste, der auf diese Weise hingegrüht wurde, war ein Ruttermörder Hans Schuhmann. Die letzte Hinrichtung dieser Art war am 26. August 1715, da ein Goldschmied Johann Richter wegen Gattenmordes hinabgestürzt wurde.

Ein frecher Raubanzug wurde am Freitag voriger Woche auf dem Wege von Großseditz nach Kleinsehlitz ausgeführt. Im Restaurant „Pechhütte“ in Großseditz traf ein Arbeiter S. zwei andere Arbeiter, die ihm Arbeit bei einer Firma in Pirna versprochen. In seiner Freude spendierte S. zwei Schnäpse und bezahlte sie. Bei dieser Gelegenheit mußten die beiden gesehen haben, daß S. noch Geld bei sich hatte. Sie gingen gemeinsam hinaus und wollten nach Kleinsehlitz. Auf den Stufen nach diesem Orte entriß ein Dieb dem aberrastenden S. das Portemonnaie mit etwa 25 Mark Inhalt und suchten das Beute. Den Raub teilten sie. Es gelang durch sofort angeforderte Ermittlungen, als Täter den in Dohna wohnenden 18 jährigen Schlosser Reichel und den Arbeiter Robert Max Ny zu fassen. Beide wurden dem Amtsgericht in Pirna zugeführt.

D. s. a. g. Im alten Oskager Steinbruch wurde von Steinbrucharbeitern die Leiche ihres Arbeitsgenossen Müller aufgefunden. Der Mann hatte die zur Sicherung dienende Leine um den Leib befestigt, doch war die Anseilung nicht vollendet. Man nimmt Anstoß an. Müller hinterläßt eine Frau mit zwei schulpflichtigen Kindern.

Der Klatschprozess in Döbeln, von dem wir dieser Tage berichteten, hat einer Arbeiterfamilie noch schweres Leid gebracht. In den Prozess war auch der 34jährige Fabrikarbeiter Runge mit verwickelt. Seine Sache wurde in der Hauptverhandlung von dem Verfahren abgetrennt, weil er sich noch wegen einer Jagdscheibung zu verantworten hatte. Das Beunruhigte ihn dermaßen, daß ihm Selbstmordgedanken kamen. Seit Montag wird er nun vermisst, und da ein Teil seiner Kleidungsstücke am Ufer der Mulde gefunden wurde, ist anzunehmen, daß er den Tod im Wasser gesucht hat.

Eine Erbschaftsversteigerung mit Uebertragungen gab es kürzlich in Reinsdorf bei Zwickau. Dort war die Witwe S. gestorben, und ihr Nachlaß gelangte zur öffentlichen Versteigerung. Schon war ein großer Teil der Sachen losgeschlagen, als sonderbare Entdeckungen gemacht wurden. In einer Matrize fand man einen 50 Mark-Schein, im Sofa einen 100 Mark-Schein, und jedem Wäschegegenstand wurde ein größeres Geld-

stück gezogen, ebenso fanden sich in dem Schubwerk größere Beträge. Die Versteigerung wurde natürlich seitens der Erben sofort aufgehoben, so daß wenigstens noch ein Teil des daren Geldes gerettet werden konnte.

Zwickau, 16. Jan. 100 000 Mark-Stiftung. Die weltbekannte Webereifirma Jung & Simon in Schedewitz bei Zwickau hat aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens einer von ihr beim 25 jährigen Geschäftsjubiläum errichteten Stiftung über 100 000 Mark, aus der Beamten und Arbeitern in Rottfäulen Unterstufungen gewährt werden, weitere 100 000 Mark hinzugefügt. In der Fabrik, die aus den kleinsten Anfängen hervorgegangen ist, sind über tausend Arbeiter beschäftigt.

L. u. a. Eine späte, aber um so ansehnlichere Belohnung wurde dem hiesigen 22jährigen Schlosser R. Schuster zu teil; er war ziemlich 6 Jahre im Ausland und zur Zeit des Erdbebens in San Francisco in seiner Stadt. Dabei hatte er einen Bürgermeister und dessen Frau gerettet, wobei letztere ihn derart in den Hals biß (wie es Estrintende in der Todesangst tun), daß die Wunde noch heute sichtbar ist. Nachdem nun Schuster, um seiner Militärpflicht zu genügen, zurückgekehrt ist, erhielt er jetzt in Anbetracht seiner dort bewiesenen Tapferkeit eine Staatsmedaille und eine Belohnung von 1600 Dollar (etwas über 6000 Mk.).

Die Polizei in Leipzig verhaftete ein 16jähriges Dienstmädchen, das verdächtig ist, einen bei seiner Herrschaft wohnenden Studenten mit Lysol zu vergiften versucht zu haben.

Unter dem Verdachte, an dem Ueberfalle des Geldbrieftägers Rübner in Leipzig beteiligt zu sein, ward am Weihnachtsheligenabend der beim Postamt 1 in Halle angestellte Beamte Schwoß verhaftet. Von dem schweren Verdachte konnte er sich zwar reinigen, allein es stellte sich heraus, daß er in Leipzig unter falschem Namen zwei Schlafstellen gemietet und in Halle zwei Postanweisungen über 600 und 500 Mark unter die richtigen eingeschmuggelt hatte, die in Leipzig an die falschen Namensträger zur Auszahlung gelangen sollten. In Rücksicht auf seine Jugend belegte ihn das Schwurgericht Halle nur mit 1 1/2 Jahr Gefängnis.

Richtermächrichten für Bretinig.

2. Sonntag n. Epiphania: 9 Uhr Predigt gottesdienst. Text: Joh 1, 35-43.

Bestorben: Salome Emilie Heinrich, geb. Boden, Ehefrau, 80 J 8 M 28 T alt.

— Auguste Amalie S. d. J., geb. Döyle, Ehefrau, 76 J. 2 M. alt. — August Max Andeck, Sohn des Otto Robert Andeck, 3 M. 28 T. alt.